



Zum **Tag des Wolfes** lädt das Waldhaus am 20. März ein. Mehr über den Spätheimkehrer mit Imageproblemen steht auf **Seite 7**.

ZAK: Update für Betzenhausen-Bischofslinde
Zähringen: In die „Höhe“ kommt Bewegung
Wertstoff: Aus Biomüll wird Energie und Dünger
Ferrari: Poleposition für die neue Oper im Theater

Gold, Silber und Bronze: Wer das Deutsche Sportabzeichen erringen will, sollte jetzt mit dem Training anfangen. Infos dazu auf **Seite 2**.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 11. März 2016 – Nr. 667 – Jahrgang 29

Trauer um Hansjörg Sandler

CDU-Stadtrat ist 69-jährig verstorben

Wenige Wochen vor seinem 70. Geburtstag ist nach langer Krankheit am Freitag vergangener Woche Stadtrat Hansjörg Sandler verstorben.

Der gebürtige Freiburger und Inhaber eines Fachbetriebs für Schwimmteiche hatte seit 1989 mit einer zweijährigen Unterbrechung insgesamt 25 Jahre für die CDU dem Gemeinderat angehört. Seine Fraktion vertrat Hansjörg Sandler in nahezu allen Ausschüssen und Aufsichtsgremien, zuletzt im Bauausschuss, Verkehrsausschuss, Sportausschuss und Stadtentwicklungsausschuss sowie in den Aufsichtsräten der VAG und der FWTM. Im Gemeinderat galt

er als erfahrener Experte für Stadtplanung, Abfallwirtschaft und öffentlichen Nahverkehr.

Ein besonderes Anliegen war Hansjörg Sandler die Verbindung zum damaligen Marine-Trossschiff „Freiburg“ in Wilhelmshaven. Gemeinsam mit der Marinekameradschaft besuchte er regelmäßig die Besatzung des mittlerweile ausgemusterten Versorgers und betreute Matrosen und Offiziere bei deren Besuchen in Freiburg. Außerhalb der Stadtpolitik gehörte er viele Jahre auch dem Elferrat der Freiburger Fasnet an und war Vorsitzender des Trägervereins für das Kollpinghaus.

Oberbürgermeister Dieter Salomon würdigte Sändlers Wirken in der Stadtpolitik: „Freiburg verliert eine Persönlichkeit, die als Unternehmer und als langjähriger und erfahrener Stadtrat im Leben der Stadt verwurzelt war und Respekt und Anerkennung über alle Fraktionsgrenzen hinweg und in der Bürgerschaft genoss. Hansjörg Sändlers Handschrift wird noch lange in der Stadtpolitik sichtbar bleiben.“



Beirat zur Gestaltung tagt

Die 12. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, den 17. März, um 14 Uhr im Großen Sitzungssaal des Technischen Rathauses, Fehrenbachallee 12, statt. Dazu sind wie immer alle Interessierten herzlich eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen der Neubau eines Mehrfamilienhauses in der Müllheimer Straße, eines Geschäftshauses an der Elisabeth-Geissler-Ruckmich-Straße im Güterbahnareal sowie die Eckbebauung an der Berliner Allee/Breisacher Straße.

Sirenenprobe am 19. März

Am Samstag, 19. März, findet von 10 bis 10.15 Uhr in der gesamten Stadt eine Sirenenprobe statt. Folgende Signale sind zu hören: Ein 60-Sekunden-Dauerton, der zweimal für 12 Sekunden unterbrochen wird, signalisiert „Feueralarm“. Mit einem Dauerton von 60 Sekunden Länge, der „Entwarnung“, endet der Test.

Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz bittet die Bürgerschaft, unter Tel. 201-3315 anzurufen, falls eine Sirene nicht auslöst.



Viktoria am Haken

Wegen des anstehenden Umbaus des Friedrichrings musste am Mittwochfrüh die Siegesgöttin Viktoria ihren Sockel räumen. Die nächsten Jahre wird das Siegesdenkmal auf dem Bauhof des Garten- und Tiefbauamts verbringen. Nach dem Willen des Gemeinderats soll das etwa sechs bis sieben Tonnen schwere Denkmal, das aus französischen Geschützrohren gegossen wurde, dann annähernd an ihren historischen Standort vor der Karlskaserne zurückkehren – was nicht ganz unumstritten ist, wie zahlreiche Schaulustige zum Ausdruck brachten. (Foto: A. J. Schmidt)

IN EIGENER SACHE

„Extrablatt“ war keine Amtsblatt-Beilage

Ein mehrseitiges „Extrablatt“ einer „Vereinigung zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der bürgerlichen Freiheiten“ mit Sitz in Leipzig landete am 26. und 27. Februar parallel mit dem städtischen Amtsblatt in vielen Freiburger Briefkästen.

Die Verteilung dieses Druckwerks mit einer Wahlempfehlung zugunsten der AfD geschah ohne Wissen der Stadt Freiburg und auch ohne Auftrag und Wissen des Verlags „Freiburger Stadtkurier“, der für Druck und Vertrieb des Amtsblatts zuständig ist. Deshalb bedauern die Stadt und der Verlag, wenn bei manchen Bürgerinnen und Bürgern der Eindruck entstanden ist, das „Extrablatt“ sei eine Beilage oder gar Teil des Amtsblatts gewesen, oder die Stadt habe in irgendeiner Form mit dem Blatt und dessen Inhalten zu tun. Die Stadt und der Verlag distanzieren sich ausdrücklich von den Inhalten des Blatts.

Das Blatt ist von Austrägern verteilt worden, die für unabhängige Subunternehmer Prospekte oder Anzeigenblätter verschiedener Auftraggeber austragen. Die Verteilung durch Subunternehmer gemeinsam mit dem Amtsblatt war der Stadt und dem Verlag nicht bekannt. Der Verlag „Freiburger Stadtkurier“ hatte zuvor eine Anfrage zur Verteilung des „Extrablatt“ abgelehnt.

In ähnlicher Weise ist dieselbe Publikation vor einigen Tagen auch von Austrägern einer Gratiszeitung im Raum Rottweil in die Haushalte gelangt, ohne dass Verlag und Redaktion darüber informiert waren oder irgendwelche Aufträge erteilt haben.

Die Stadt hat veranlasst, dass solche Verteilungsaktionen im Zusammenhang mit dem Amtsblatt zukünftig ausgeschlossen werden. Redaktion AMTSBLATT

Am Sonntag sind Landtagswahlen

Erste Wahlergebnisse ab 18.30 Uhr – Wählerbefragungen in mehreren Wahllokalen

Am kommenden Sonntag, den 13. März, sind rund 7,7 Millionen Wahlberechtigte zur Landtagswahl in Baden-Württemberg aufgerufen. Für die nächsten fünf Jahre wird der Landtag dann eine neue Landesregierung wählen.

Bereits eine halbe Stunde nach Schließung der Wahllokale werden erste Ergebnisse der Landtagswahl für den Wahlkreis 47 (Freiburg West) und der Freiburger Wahlbezirke des Wahlkreises 46 (Ost) im Internet unter www.freiburg.de bekannt gegeben. Mit dem vorläufigen Wahlergebnis ist dann gegen 20 Uhr zu rechnen.

Wahllokale von 8 bis 18 Uhr geöffnet

Wie üblich sind die Wahllokale am Sonntag, 13. März, zwischen 8 und 18 Uhr geöffnet. Zur Wahl im Wahllokal sind die Wahlbenachrichtigung und ein Ausweis mitzubringen. Wer die Benachrichtigung nicht mehr finden kann, muss anhand des Ausweises im

Wahllokal feststellen lassen, ob er ins Wählerverzeichnis eingetragen ist. Den Stimmzettel erhält man im Wahlraum. Jeder Wähler oder jede Wählerin hat nur eine Stimme, die ausschließlich in der Wahlkabine vergeben werden darf. Wer keine oder mehr als eine Stimme vergibt oder Änderungen vornimmt, macht den Stimmzettel ungültig.

Befragungen zum Wahlverhalten

Am Wahltag führt das Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung eine freiwillige und anonyme Befragung durch. Zwischen 8 und 15.30 Uhr werden hierzu in einigen Wahllokalen (Albert-Schweitzer-Schule, Bürgerhaus Zähringen, Clara-Grunwald-Schule, Max-Weber-Schule, Mühlmattenschule, Pädagogische Hochschule und Vigeliusschule) die Wählerinnen und Wähler stichprobenartig nach ihrer Wahlentscheidung und demografischen Merkmalen befragt. Hiervon erhofft man sich Informationen über den Einfluss von Alter, Geschlecht und anderen Faktoren auf die Wahlentscheidung. Das Verfahren soll auch dabei helfen, den Einfluss der Wechselwähler besser einschätzen zu können. Außerdem führen Infratest und die Forschungsgruppe Wahlen in den Wahllokalen Droste-Hülshoff-Gymnasium,

„Loch“ erleichtert Blinden die Wahl

Bei den ersten Briefwählerinnen und Briefwählern sorgte teilweise ein in der rechten oberen Ecke des Stimmzettels eingestanztes Loch für Irritationen. Dabei ist die Erklärung ganz einfach: Blinde oder sehbehinderte Wählerinnen und Wähler können sich bei der Abstimmung einer Stimmzettelschablone bedienen. Damit sie erkennen können, wo bei einem Stimmzettel die Vorderseite und wo oben ist, ist beim Stimmzettel in der rechten oberen Ecke als ertastbare Kennzeichnung ein eingestanztes Loch enthalten. Für Menschen

ohne Sehbehinderung ist diese Markierung ohne Bedeutung.

Freie Waldorfschule St. Georgen, Kindertagesstätte Sonnengarten in Munzingen, Lorettoschule, Max-Weber-Schule, Staudinger-Gesamtschule und in der Weiherhofschule ebenfalls eine Befragung durch. Alle Befragungen sind anonym und verletzen das Wahlgeheimnis nicht.

Dazu gibt es in einzelnen Wahlbezirken eine Erhebung zur repräsentativen Wahlstatistik. Dazu werden ausschließlich und verpflichtend Stimmzettel verwendet, auf denen Geschlecht und Geburtsjahr (in sechs Gruppen) vermerkt sind. Das Verfahren ist im Landtagswahlgesetz geregelt und zugelassen. Diese Besonderheit gilt in den Wahlbezirken 212-01, 212-04, 220-04, 231-05, 240-02, 421-02, 421-04, 512-03, 513-02, 531-01, 540-04, 550-01, 560-01, 611-03, 612-05, 640-01, 680-02 und im Briefwahlbezirk 947-26.

Ergebnisse und Infos zur Wahl im Internet unter www.freiburg.de/wahlen. Dort gibt's auch die kostenlose Wahl-App „Wahlportal“ fürs smarte Mobiltelefon.

Neue Plätze für Car-Sharing

Im Laufe des Monats März stellt das Garten- und Tiefbauamt elf neue Car-Sharing-Stationen bereit, davon sechs in der Wiehre, zwei in Betzenhausen und drei in Herdern. Sie umfassen insgesamt 27 Stellplätze, die von zwei Anbietern genutzt werden. Die Stationen sind Teil eines vom Gemeinderat beschlossenen Gesamtkonzepts zur Einrichtung von Car-Sharing-Stationen im Stadtgebiet.

Car-Sharing leistet einen Beitrag zur Umweltentlastung, da es das private Auto entbehrlich machen kann. Zudem werden Parkraumbedarf und die Anzahl der Autofahrten reduziert.

Insgesamt wird die Stadt 68 Stationen bis Mitte 2016 einrichten. Damit kann die Verwaltung flächendeckende, wohnortnahe Car-Sharing-Stellplätze im öffentlichen Straßenraum anbieten.

Jetzt anmelden zum „Klong“

Ab sofort können sich Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Klassen der Stufen 1 bis 6 für das 7. Freiburger Kindermusikfestival Klong anmelden. Das findet zwar erst vom 18. bis 24. Juli statt, die Anmeldung für die Workshops läuft aber schon jetzt. Sämtliche Informationen zu Anmeldung, Terminen und Kosten sind auf www.freiburg.de/klong zu finden.

Die Vergabe des begrenzten Angebots richtet sich nach dem Eingangsdatum der Anmeldung. Interessierte Lehrerinnen und Lehrer sollen sich bitte bis spätestens 15. April direkt im Kulturrat unter kulturamt@stadt.freiburg.de anmelden.

Milder Winter treibt Radzahlen hoch

Über sieben Millionen Radfahrten im Jahr 2015

Die Zahl der Radlerinnen und Radler kennt seit einigen Jahren nur noch eine Richtung: aufwärts. Die Zählstelle an der Wiwilibrücke hat für 2015 einen neuen absoluten Spitzenwert registriert – und dank des milden Winters sind auch die ersten beiden Monate des Jahres deutlich im Plus.

Seit 2012 zählt das Display an der Wiwilibrücke jedes Fahrrad und ermittelt immer höhere Werte. Vermutlich wegen der Sperrung des Dreisamradwegs FR 1 an der Kronenbrücke wurden die bisherigen Rekorde seit

Mitte 2015 nochmals übertroffen: Im ganzen Jahr 2015 waren es hier über 3,2 Millionen Radler, im Durchschnitt 8900 am Tag, am Spitzentag Mitte Juli sogar 15259. Und 2016 hat jetzt schon besser angefangen als das Rekord-Vorjahr: jeweils 200000 Radlern waren es im Januar und Februar – das sind 10 und 20 Prozent mehr.

Die Wiwilibrücke ist aber kein Ausreißer im Radnetz, wie die drei anderen Zählstellen des Garten- und Tiefbauamts (GuT) beweisen. Die Induktionsschleifen liegen auf den drei Pilottrouten des Rad-Vor-rang-Netzes: an der Dreisam-

(FR 1) am westlichen Anfang der Hindenburgstraße, an der Güterbahn (FR 2) zwischen Ferdinand-Weiß-Straße und Güterbahnbrücke sowie auf der geplanten Route Zähringen-Stühlinger-Vauban (FR 3) in der Eschholzstraße Höhe Egonstraße. Auch hier sind jeweils stark steigende Radlerzahlen zu verzeichnen; vor allem auf dem Dreisamradweg sind fast so viele Velozipedisten unterwegs wie am Bahnhof: 2,6 Millionen im ganzen Jahr 2015, maximal 13900 pro Tag, im Schnitt über 7000 – und bis zu 30 pro Minute nach SC-Spielen. Niedriger, aber immer noch mehr als be-

achtlich nehmen sich die Zahlen am FR 2 (617000) und FR 3 (1 Million) aus.

Insgesamt wurden an den vier Zählstellen zusammen fast 7,5 Millionen Radlerinnen und Radler registriert. Auch wenn mancher auf seinem Weg vielleicht mehrere Zählstellen passiert hat, sodass die tatsächliche Zahl etwas niedriger liegt, kann man sich leicht vorstellen, wie viel mehr Stau es gegeben hätte, wenn statt des Rades ein Auto benutzt worden wäre. Insofern sollten sich auch Autofahrer über jeden neuen Radweg freuen: Wer Rad fährt, steht nicht im Stau. ☛



Auszeichnung für die Freiburger Sportcracks

Bei der achten Galanacht des Sports im Konzerthaus wurde am vergangenen Samstag ein neuer Rekord aufgestellt. 150 erfolgreichen Athletinnen und Athleten durfte Sportbürgermeister Otto Neideck im Namen der Stadt die bronzene, silberne und goldene Medaille verleihen. Dabei war die Vielfalt der Sportarten beeindruckend; von Rollkunstlauf über Boxen bis hin zu Pétanque und Tauchen. Sportlerin des Jahres wurde Dörte Baumert (Deutsche Vizemeisterin über 200 Meter Rücken auf der Kurzbahn), bei den Männern hatte Schwimmer Tony Fitterer (Bildmitte; Deutscher Vizemeister über 50 Meter Freistil) die Nase vorn, und die Jungs des EHC Freiburg (Aufstieg in die zweite Liga) gewannen die Wahl zur Mannschaft des Jahres. (Foto: A. J. Schmidt)

Ein Lorbeerkranz für Sportbegeisterte

Übersicht der diesjährigen Abnahmetermine fürs Sportabzeichen

Das Deutsche Sportabzeichen ist die renommierteste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports und einmalig durch seine Vielseitigkeit. Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination – so lauten die Anforderungsprofile für eine erfolgreiche Sportabzeichenprüfung.

Jedes Jahr sind es bis zu zwei Millionen Menschen, die sich an den Prüfungen versuchen, und über 900000, die

diese individuelle Herausforderung dank guter Vorbereitung bestehen. Damit hat man den sichtbaren Nachweis überdurchschnittlicher Leistungsfähigkeit.

Ohne fleißiges Training geht es aber nicht: Das goldene Sportabzeichen ist für einen untrainierten Sportler völlig illusorisch, Bronze und vielleicht sogar Silber sind für einen leidlich fiten Alltagsportler aber durchaus in Reichweite.

Zum Ablauf: In jeder der

eingangs genannten Disziplinenengruppe muss – nach Altersklassen gestaffelt – eine sportliche Leistung erbracht werden, die mindestens die Ansprüche an Bronze erfüllt. Nicht mehr zum Pflichtprüfungsprogramm gehört seit der Reform 2013 das Schwimmen – in den Kategorien Ausdauer und Schnelligkeit steht es aber weiterhin zur Wahl. Dennoch ist zum Erwerb des Sportabzeichens ein Nachweis der Schwimmfähigkeit erforderlich. Alle ab zwölf Jahren müssen 200 Meter in elf Minuten absolvieren können. Die entsprechende Bestätigung stellt jeder Bademeister aus – und muss alle fünf Jahre erneuert werden.

Wer sich in diesem Jahr Gold, Silber oder Bronze an die Brust heften will, kann in den kommenden Wochen die Prüfungen ablegen. Zu den Prüfeterminen muss man seine Prüfkarte mitbringen (siehe Kasten).

Wer erst mal üben möchte, kann das immer freitags auf dem Freigelände der Staudingerschule (TV Freiburg-St. Georgen) oder mittwochs im Seeparkstadion (DAV) machen (siehe Kasten). Dort ist alle 14 Tage außerdem die Abnahme des Sportabzeichens in einzelnen Disziplinen möglich (Infos unter Tel. 55 36 33). ☛

Weitere Informationen gibt es beim Badischen Sportbund unter www.bsb-freiburg.de sowie unter www.deutsches-sportabzeichen.de

PRÜFTERMINE

Leichtathletik

Mo, 9.5. / Di, 7.6. / Di, 13.9. jeweils 18 Uhr, Freisportanlage Staudingerschule

Training:

- Seeparkstadion (DAV*): jeden Mi, 4.5.–31.8., ab 18 Uhr
- Staudingerschule (TV Freiburg-St. Georgen): jeden Fr, 8.4.–23.9., 18 Uhr (3 Euro)

Schwimmen

- im Hallenbad Haslach: vorherige Terminabsprache mit der Badeaufsicht erforderlich (Tel. 0761/2105-520) oder Mi, 14.9., 19 Uhr (DAV*)
- im Westbad: Jeden 1. Dienstag im Monat von 20 bis 21 Uhr (größere Gruppen nur nach vorheriger Anmeldung beim SSV Freiburg, Tel. 0761/807707, Mo/Mi 18–20 Uhr)
- im Strandbad: Sa, 4.6./19.7./6.8., jeweils 9 Uhr bei gutem Wetter (DAV*)

Radfahren

So, 5.6./10.7., jeweils 8 Uhr. Treffpunkt an der Kreuzung Leinenweber-/Bebelstraße im Industriegebiet Hochdorf. Nur bei trockenem Wetter und mit Helm. Anmeldung bis Freitag vorher erforderlich (DAV*).

Nordic Walking

Mi, 25.5., 18 Uhr. Treffpunkt: Seeparkstadion (DAV*)

Prüfkarten

Erhältlich beim Sportreferrat (Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5022, Zi. 317) oder direkt beim Badischen Sportbund (Wirthstr. 7, Tel. 1524612)

*DAV: Infos und Anmeldung bei Frau Hollinger, E-Mail: u.hollinger@t-online.de, Tel. 0761/553633

Gleiche Leistung, weniger Verdienst

Infostand auf dem Rathausplatz zum Equal Pay Day am 19. März

Einundzwanzigkomma sechs Prozent weniger – was wie die Wunschvorstellung eines zigarrepaffenden Firmenchefs klingt, ist für Frauen bittere Realität. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamts haben Frauen im Jahr 2014 durchschnittlich 21,6 Prozent weniger verdient als Männer. Auf diese Ungleichheit machen bundesweit Frauen am Equal Pay Day am 19. März aufmerksam.

Das Datum ist bewusst gewählt: Rechnet man die 21,6 Prozent in Tage um, ergibt das 79 Tage, an denen Frauen quasi umsonst arbeiten. Und 2016 endet diese virtuelle Zeitspanne just am 19. März. In Freiburg machen die Kontaktstelle Frau und Beruf, die städtische Stelle zur Gleichberechtigung der Frau und die Gewerkschaft Verdi Südbaden von 11 bis 13 Uhr an einem Infostand auf dem Rathausplatz auf die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen und deren Ursachen aufmerksam.

Unter dem Motto „Berufe mit Zukunft. Was ist meine Arbeit wert?“ rückt der Equal Pay Day 2016 die Frage der Wertschätzung von frauentypischen Berufen besonders in den Mittelpunkt. Die Anforderungen einer alternden Gesellschaft, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die notwen-

equal pay day, -

die Integration von Flüchtlingen machen Berufe in der Erziehung und

Pflege immer wichtiger. Eigentlich müsste daraus eine hohe Wertschätzung und auch eine entsprechende Bezahlung resultieren. Tatsächlich ist es aber bislang so, dass diese Berufe vergleichsweise schlecht bezahlt werden und oft sogar noch ein Schulgeld für die Ausbildung fällig wird. Mit Schulgeld statt einer Ausbildungsvergütung wird so schon früh der Grundstein für die spätere Lohnlücke gelegt.

Auf diesen Missstand wollen die Organisatorinnen des Infostands in diesem Jahr besonders aufmerksam machen. Sie rufen dazu auf, am 19. März auf den Rathausplatz zu kommen, sich zu informieren und die Kampagne zu unterstützen. Durch das Tragen einer roten Tasche an diesem Tag – das Rot steht für die roten Zahlen in den Geldbörsen der Frauen – kann zudem jede und jeder ein Zeichen gegen die Einkommensdiskriminierung von Frauen setzen. ☛

Weitere Infos zur Aktion unter www.equalpayday.de

HINWEIS

Fraktionsseite macht Pause

Die im Gemeinderat vertretenen Parteien und Gruppierungen haben auf dieser Seite normalerweise die Gelegenheit, ihre politischen Positionen darzulegen. Nach der Novellierung der Gemeindeordnung Baden-Württemberg im vergangenen Jahr müssen wir diese Praxis vorübergehend ändern und bis zur Landtagswahl auf Fraktionsbeiträge verzichten. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis.

Redaktion Amtsblatt

Demenzkalender neu erschienen

Der aktuelle Freiburger Veranstaltungskalender „Demenz – Seelische Gesundheit und psychische Erkrankungen im Alter“ ist jüngst neu erschienen. Die Themen reichen von A bis W, unter anderem geht es um Alzheimer, Depression, freiheitsentziehende Maßnahmen, Kurse zu häuslicher Pflege, Verstehen und Begleiten bei Demenz, Messie-Syndrom, Unterstützung durch Tablet und Smartphone bei Sehbehinderung, Patientenverfügung, Sterben und Trauer, Vollmacht und Wohnen im Alter.

Die vielfältigen Angebote wenden sich an Interessierte, Betroffene, pflegende Angehörige und die Fachöffentlichkeit. Teilweise sind die Angebote kostenfrei.

Der Veranstaltungskalender ist kostenlos im Seniorenbüro (Fehrenbachallee 12) erhältlich und im Internet unter www.freiburg.de/senioren zu finden.

Öffnungszeiten Seniorenbüro: Mo/Di/Do/Fr 10–12 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung.



Sport ist keine Frage des Alters, sondern der Übung. (Foto: AOK Mediendienst)

OB Salomon kritisiert Atomaufsicht

Störfall im AKW Fessenheim im April 2014

Aufgrund der jüngsten Medienberichte zu einem schweren Störfall, der sich am 9. April 2014 im französischen Atomkraftwerk (AKW) Fessenheim ereignet hat, fordert Oberbürgermeister Dieter Salomon Aufklärung von der französischen Atomaufsichtsbehörde.

„Es ist unzumutbar, was hier von der französischen Atomaufsicht verschwiegen werden sollte. Wir wollen endlich Klarheit, was vor knapp zwei Jahren genau in Fessenheim passiert ist.“ Auch Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik sieht die Lage kritisch: „Wir haben keinerlei Vertrauen mehr in den Betreiber EDF und die französische Regierung. Der jetzt bekannt gewordene Zwischenfall bestätigt einmal

mehr, dass das AKW Fessenheim ein immenses Gefahrenpotenzial birgt.“

Der Zwischenfall im AKW Fessenheim nahe der deutschen Grenze war demnach gravierender als bislang bekannt. Ein Wassereinbruch hatte offenbar eines der beiden Sicherheitssysteme außer Gefecht gesetzt und zur Abschaltung eines Reaktors geführt. Die französische Atomaufsicht Autorité de sûreté nucléaire (ASN) hatte jedoch erklärt, dass der Wassereinbruch keinen Einfluss auf das Funktionieren der Sicherheitssysteme gehabt habe.

Das 1978 in Betrieb genommene AKW Fessenheim ist inzwischen der älteste französische Reaktor und bietet keinen ausreichenden Schutz vor Erdbeben, Überschwemmungen, Flugzeugabstürzen oder terroristischen Angriffen. ☛

Naturschutz am Haus

Selten ahnt man die Vielfalt der Gäste, die in Häusern und Gärten Unterschlupf finden. Die Stadt als Lebensraum für Alpensegler, Fledermaus, Igel und Co. ist bei vielen am Bau Beteiligten oftmals ein völlig unbekanntes Thema. Dabei gibt es bei Neubauvorhaben wie an bestehenden Häusern zahlreiche und oft einfache Möglichkeiten, Lebensräume für heimische Pflanzen und Tiere zu schaffen. In der Veranstaltung „Naturschutz am Haus“ informieren Fachleute und das Umweltschutzamt am Mittwoch, 23. März, über unsere „heimlichen Mitbewohner“, ihre Bedürfnisse und Lebensweisen und geben Anregungen zur Förderung der Artenvielfalt an Häusern und in Gärten.

Termin: „Naturschutz am Haus“, Mi, 23.3., 18 Uhr, in der Aula der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Kirchstraße 4.

Licht aus! am 19. März

Am Samstag, 19. März, macht die Welt zum zehnten Mal das Licht aus. Ab 20.30 Uhr schalten weltweit Millionen von Menschen für eine Stunde die Lichter aus, um ein Zeichen für den Schutz unseres Planeten zu setzen. Das Brandenburger Tor, der Kölner Dom, die Dresdner Frauenkirche, Big Ben in London, die Christusstatue in Rio de Janeiro – im Dunkeln. Gleichzeitig kann jeder einzelne zu Hause seinen Teil zur großen Bewegung beitragen.

Auch die Stadt Freiburg beteiligt sich: Das Rathaus, das Schwaben- und das Martinstor sowie das Colombischloss bleiben von 20.30 bis 21.30 Uhr im Dunkeln. Wer mitmachen möchte, kann sich unter www.earthhour.wwf.de registrieren und neben Neuigkeiten rund um die Aktion auch weitere Tipps entdecken.

Neue Wege zu neuem Bauland

Das Baugebiet „Höhe“ in Zähringen kommt in Bewegung



Im Gewann „Höhe“ nördlich von Zähringen können vielleicht schon bald Wohnungen entstehen. (Foto: A. J. Schmidt)

Bereits in den 70er-Jahren gab es Pläne, die bis heute landwirtschaftlich genutzten Flächen am nördlichen Ortsrand von Zähringen, die „Höhe“, zu bebauen. Im aktuellen Flächennutzungsplan sind die Flächen dem Wohnungsbau gewidmet.

Als Hindernis bei der Entwicklung dieser Fläche erwies sich vor allem der große Eigentümermix, der ein einmütiges Vorgehen verhinderte. Denn neben der Stadt Freiburg und der Stiftungsverwaltung haben über 80 private Eigentümer und Erbgemeinschaften mit unterschiedlichen Interessen Anteil an dem Areal.

Doch jetzt kommt Bewe-

gung in die „Höhe“. Bereits im vergangenen Jahr gründeten die Eigentümer eine Interessengemeinschaft zur Erschließung und Entwicklung des Baugebiets. Die Geschäftsführung liegt bei der Badenova-Konzept GmbH, ein Unternehmen mehrerer Sparkassen und der Badenova-Netz GmbH, die die Mitwirkung der Eigentümer garantiert, Verträge gestaltet, Ausschreibungen organisiert, die Finanzen kontrolliert und die Interessen gegenüber der Stadt vertritt. Damit soll das Stadtplanungsamt entlastet und das Verfahren beschleunigt werden. Vor allem aber soll es nur einen städtebaulichen Vertrag mit Badenova-Konzept anstatt mit den über 80 Eigentümern geben. In diesem Ver-

trag werden die finanziellen Verpflichtungen der Eigentümer bei der Entwicklung des neuen Baugebiets definiert, die ja durch die Wertsteigerung der Grundstücke von dem Verfahren stark profitieren. Alle hohheitlichen Aufgaben verbleiben bei der Stadt Freiburg und dem Gemeinderat.

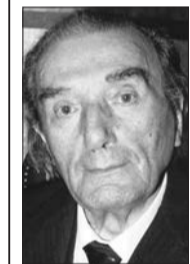
Im nächsten Schritt sollen Vorschläge für ein städtebauliches Konzept durch eine Mehrfachbeauftragung eingeholt werden. Von dem knapp 8 Hektar großen Plangebiet sollen etwa 4,4 Hektar bebaut werden. Der Rest dient als ökologische Ausgleichs- und Biotopfläche. Geplant sind ausschließlich Wohngebäude als Mehrfamilien-, Reihen- und Doppelhäuser. ☛

NAMEN UND NACHRICHTEN

Der Freiburger Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 1. März die bisherige stellvertretende Leiterin **Nicole Schmalfuß** einstimmig zur neuen Leiterin des städtischen Forstamts gewählt. Die 43-Jährige tritt am 1. September die Nachfolge von Hans Burgbacher an, der nach 24 Jahren in den Ruhestand geht. In der über 180-jährigen Geschichte des Forstamts wird Schmalfuß die erste Frau an der Amtsspitze. In Mönchengladbach geboren, hat Nicole Schmalfuß in Freiburg und Aberdeen Forstwissenschaft studiert. Nach einjährigem Auslandsaufenthalt kehrte sie aus Schottland in den Breisgau zurück. Von 2005 bis 2012 war sie Projektleiterin für das Alt- und Totholzkonzept in der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt. Seit Herbst 2013 leitet Schmalfuß im städtischen Forstamt den Forstbetrieb mit 35 Mitarbeitern. Nicole Schmalfuß ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Am 9. März jährte sich zum 25. Mal der Todestag des Ehrenbürgers **Franz Büchner** (1895–1991). Der Pathologe



und Medizinprofessor hatte sich im November 1941 in einem Vortrag öffentlich gegen die von den Nazis betriebene Euthanasie gewandt. OB Salomon erinnerte an Büchners mutiges Bekenntnis, für das er 1985 als Ehrenbürger ausgezeichnet wurde: „Bis heute ist sein Vortrag ‚Der Eid des Hippokrates‘ eine Richtschnur für Ethik in der Medizin und Achtung der Menschenwürde.“

Kontaktstelle künftig regional

Einstimmig hat der Gemeinderat eine personelle Erweiterung der Kontaktstelle Frau und Beruf beschlossen. Neben der Eigenbeteiligung der Stadt macht eine Förderung des Landes die Aufstockung um 1,25 Stellen möglich (bisher: 2,75 Stellen). Mitfinanziert wird die Stelle außerdem durch Beteiligung der Wirtschaftsregion Offenburg Ortenau und der FWTM. Die Aufstockung ist das Ergebnis neuer Förderbedingungen des zuständigen Landesministeriums für Finanzen und Wirtschaft (MFV). Das hatte die Trägerschaft der Kontaktstelle neu ausgeschrieben und dabei eine erweiterte regionale Zuständigkeit verlangt. Die Bewerbung der städtischen Stelle war ebenso erfolgreich wie die Arbeit in den 20 Jahren zuvor. Künftig profitieren davon nicht nur Frauen aus Freiburg, sondern aus der gesamten Region südlicher Oberrhein.

Betreuungskonzept für Schulkinder

An vielen Freiburger Schulen werden Kinder außerhalb der Unterrichtszeiten betreut. Das Angebot der Schulkinderbetreuung soll Eltern helfen, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Die Rahmenkonzeption zur Be-



treuung hat der Gemeinderat nun erneuert. So können Eltern beispielsweise wählen, ob sie für 3 oder 7 Ferienwochen Betreuung buchen. Außerdem stimmten die Rätinnen und Räte einer fachlichen Qualifizierung städtischer Betreuerinnen und Betreuer zu.

Sozialarbeit in Flüchtlingsklassen

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, „VAB-O-Klassen“ (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf – ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen) mit Schulsozialarbeit zu begleiten. In diesen Klassen werden derzeit vor allem junge Flüchtlinge auf die Regelschule oder eine Ausbildung vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler kommen häufig aus hoch komplexen Lebenslagen in die Schule und stammen aus vielen unterschiedlichen Nationen. Die Schulsozialarbeit vermittelt Praktika, hilft bei der Ausbildungssuche und interveniert

GEMEINDERAT IN KÜRZE

bei Konflikten; knüpft aber auch Kontakte zu Vereinen und unterstützt die jungen Menschen bei ausländerrechtlichen Fragen. Mit mindestens elf solcher Klassen bis Juli 2016 rechnet die Verwaltung aktuell (Stand Ende 2015: neun Klassen). Laut Gemeinderatsbeschluss werden diese nun mit jeweils einer halben Stelle (bzw. einer 75-Prozent-Stelle für zwei Klassen) von Sozialarbeiterinnen oder Sozialarbeitern betreut.

Theater: Neue Eintrittspreise

Ohne Aussprache, aber einstimmig hat der Gemeinderat einer Erhöhung der Theater-Eintrittspreise in den höheren Preiskategorien befürwortet. Von der Erhöhung ausgenommen bleibt die günstigste Preiskategorie im Großen Haus und bei Konzerten, um dem Grundsatz des „Theaters für alle“ zu genügen. Dementsprechend blieben auch die ermäßigten Tarife von 8 Euro (Schüler, Studenten, Schwerbehinderte, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende) und 3,50 Euro (Empfänger von Hartz IV, Grundsicherung und Sozialhilfe) unverändert. Alle anderen Preisstufen erhöhen sich um ein bis maximal 3 Euro je Platz.

Pestalozzi-Neubau wird größer

Dass die Pestalozzi-Schulen einen Anbau erhalten, ist schon seit letztem Jahr beschlossen. In seiner jüngsten Sitzung genehmigte der Gemeinderat nun, dem geplanten Anbau aufgrund der weiter steigenden Schülerzahlen ein Stockwerk aufzusetzen, um sechs weitere Räume zu erhalten. Diese Erweiterung auf insgesamt drei Geschosse ist relativ problemlos möglich und benötigt keine zusätzliche Fläche. Baubeginn wird voraussichtlich September 2016 sein.

Infrastruktur von Geodaten

Seit einigen Jahren arbeitet die Verwaltung daran, Geodaten schneller, einfacher und aktueller zugänglich zu machen. Immerhin 60 Prozent der kommunalen Daten haben einen Raumbezug – die Geodateninfrastruktur hat das Ziel, diese Datenmengen zu vernetzen. Damit sollen Kosten und Wege eingespart werden, gleichzeitig aber auch aktuellen Entwicklungen im Bereich Open Data und E-Government Rechnung getragen werden. Dabei müssen Anforderungen an Transparenz einerseits und Datenschutz andererseits beachtet

werden. Einen Bericht darüber, wie es um die Entwicklung der Geodaten-Infrastruktur steht, hat der Gemeinderat ohne Aussprache zur Kenntnis genommen.

Planetarium: Neue Eintrittspreise



Nach kurzer Debatte hat der Gemeinderat höhere Eintrittspreise für das Planetarium bewilligt. Die bisherigen Preise wurden seit 2002 nicht erhöht. Ab September kostet der Eintritt 7,50 Euro (bisher 6) für Erwachsene und 5 Euro (bisher 4) für Kinder und Ermäßigte. Für Familien gelten künftig gestaffelte Eintrittspreise: Ein Erwachsener zahlt 6 Euro für sich und weitere 2 Euro für jedes mit ihm verwandte Kind. Zwei Erwachsene zahlen zusammen 10 Euro sowie ebenfalls 2 Euro je Kind. Auch für Gruppen und

Sonderveranstaltungen gibt es neue Tarife.

Sachstand zum Wohnprogramm

Der Gemeinderat hat ohne Aussprache den Bericht über das Handlungsprogramm Wohnen zur Kenntnis genommen. Darin listet die Verwaltung detailliert auf, wie es bei der Umsetzung der 2015 vom Gemeinderat beschlossenen Grundsätze vorangeht.

Kooperation mit der Region

Die Stadträtinnen und -räte haben zur Kenntnis genommen, dass die Stadt eine engere Kooperation mit den umliegenden Gemeinden anstrebt, um die Probleme der Wohnbaufächentwicklung gemeinsam zu lösen. Ziel ist es, ein Kooperationsmodell zu Siedlungsflächen zu formulieren. Die Kooperation soll mehr Wohnungen in der Region schaffen und verhindern, dass der Druck auf dem Freiburger Wohnungsmarkt sich auf die umliegenden Gemeinden überträgt. Ziel der Arbeitsgruppe ist ein möglichst gerechter Ausgleich von Lasten und Nutzen zwischen Stadt und Nachbargemeinden. Die Planungshoheit bleibt bei der jeweiligen Kommune.

(Gemeinderat vom 1. März)

Chemie im Abwasser, Hormone im Rhein

Vortragsveranstaltung zum Weltwassertag am 22. März

Spurenstoffe als Folgeprodukte der menschlichen Nutzung finden sich immer häufiger in der Umwelt und können große Probleme in der Tier- und Pflanzenwelt und in der Folge auch beim Menschen verursachen. Auf diese Problematik macht der Weltwassertag 2016 aufmerksam, zu dem am 22. März eine Vortragsveranstaltung im Regierungspräsidium stattfindet.

Größere Auswirkungen zeigen Spurenstoffe („Mikroverunreinigungen“) bereits bei Fischen, Schnecken und ande-

ren Bewohnern unserer Gewässer. Für einen sorgfältigen und achtsamen Umgang mit dem Wasser hat die UN den Internationalen Weltwassertag ausgerufen, der weltweit jedes Jahr am 22. März begangen wird.

Am diesjährigen Weltwassertag stellen Wasserbehörden, Wasserversorger, Universitätsinstitute und Umweltvereine in Freiburg die Spurenstoffe in den Mittelpunkt einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung: Was können die Politik, die Wissenschaft und die Fachbehörden – aber auch jeder Einzelne – dazu beitragen, um den Eintrag von Spurenstoffen in unsere Gewässer

zu reduzieren? Wie groß ist die Gefahr, dass hormonell wirksame Spurenstoffe Schädigungen in der Gewässerökologie verursachen? Können die Spurenstoffe letztlich sogar bis in das Trinkwasser gelangen?

In mehreren Vorträgen und Podien erläutern und diskutieren Fachleute die Problematik. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. ☞

Termin: Di, 22.3., ab 19 Uhr im Regierungspräsidium Freiburg, Schwarzwaldsaal, Bissierstraße 7.

Auskünfte zur Veranstaltung beim Verein regioWASSER e.V., post@regiowasser.de, Tel. 45687153, Programm: www.rp.baden-wuerttemberg.de

Im Stadtteil Weingarten ist die Infrastruktur für Ältere gesichert

AWO-Seniorenwohnanlage kann umgebaut und erweitert werden

In seiner Sitzung am 1. März hat der Gemeinderat die Satzung zur 1. Änderung des Bebauungsplans Weingarten-Zentrum beschlossen (siehe unten). Damit kann die aus den 70er-Jahren stammende Seniorenwohnanlage der Arbeiterwohlfahrt umfassend saniert, erweitert und heutigen Anforderungen angepasst werden. Das entspricht auch dem im Rahmenplan Weingarten-West formulierten Ziel, die Infrastruktur für Seniorinnen und Senioren in Weingarten dauerhaft zu sichern.

Konkret geht es um Sanierung, Umbau und Aufstockung der drei Gebäude Sulzburger Straße 2–6 sowie die Schaffung von zusätzlichen 32 Seniorenwohnungen in einem Neubau auf dem heutigen Parkplatz. Hierzu wurde im

Jahr 2012 im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Am meisten überzeugen konnte dabei der Entwurf des Freiburger Architekturbüros Franz und Geyer, weil er sehr behutsam mit dem bestehenden Gebäudeensemble und den Freiflächen umging und zugleich der Entwurf mit der geringsten Neuversiegelung war.

Damit künftig entsprechend den ab dem Jahr 2019 geltenden Vorgaben der Heimbauverordnung für Pflegeheime anschließend Einzelzimmer angeboten werden können und außerdem dem steigenden Bedarf an Pflegebetten Rechnung getragen werden muss, sollen die Seniorenwohnungen im 1. und 2. Obergeschoss der Sulzburger Straße 6 in Pflegeheimzimmer umgebaut werden. Die dadurch entfallenden Seniorenwohnungen werden durch

den Ausbau der obersten Attikageschosse zu Vollgeschossen kompensiert. Gleichzeitig erhalten alle drei Häuser eine einheitliche, der Umgebung angepasste Gebäudehöhe.

Eine Vollmodernisierung der Seniorenwohnungen und Pflegezimmer ist aufgrund der Komplexität dieser Maßnahme nicht im bewohnten Zustand möglich. Daher wird im ersten Schritt auf der bisher als Parkplatz genutzten Fläche ein Neubau entstehen, der mit 32 zusätzlichen betreuten Seniorenwohnungen eine Umzugskette für die abschnittsweise Modernisierung ermöglicht. Hierfür wurde ein Antrag auf Fördergelder aus dem Landeswohnraumförderungsprogramm gestellt. Der Spatenstich für den Neubau war diese Woche, für Ende 2017 ist die Sanierung des dann leeren Bestandsgebäudes in der Sulzburger Straße 6 geplant. ☞

Aus Müll wird Dünger und Energie

Umbau der Bioabfallvergärungsanlage Freiburg abgeschlossen

Müll ist Müll. Stimmt nicht ganz, denn wenn man ihn in die richtige Tonne steckt, ist Müll sogar für die Umwelt gut. In Freiburg macht die Firma Reterra im Auftrag der Stadt seit 1999 aus Biomüll Gas und hochwertigen Kompost. Nun wurde die Anlage im Industriegebiet Nord auf den neuesten technischen Stand gebracht.

In der neuen Tunnelrotte verbleibt der Bioabfall mindestens eine Woche. Durch kontrollierte Luftzufuhr wird der Biomüll auf eine Temperatur von 55 Grad gebracht, was wiederum die Bakterien begünstigt, die Kohlenhydrate, Eiweiße und Fette in Gas umwandeln. Am Ende der Behandlung wird das fertige Produkt in neuen Siebmaschinen zu hochwertigem Kompost aufbereitet.

Freiburg sammelt eifrig

Bei einem Pressetermin zur Vorstellung der neuen Anlage erinnerte Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik an die Anfänge der Biomüllsammlung. „Da war viel Überzeugungsarbeit notwendig.“ Mittlerweile sind die Freiburgerinnen und Freiburger zu eifrigen Sammlern geworden. 2015 sind 34150 Tonnen organischer Stoffe zusammengekommen. Dazu gehören auch gewerbliche Abfälle von den Märkten sowie Gartenabfälle und Grünschnitt. Gekochte Essensreste werden in der Anlage besonders gerne gesehen, denn in ihnen steckt sehr viel Energie.

Geringe Fehlbefüllungen

Leider verirren sich in die braune Biotonne auch immer wieder Gegenstände, die darin nichts zu suchen haben. Wobei ein abgetrennter Wildschweinkopf eine skurile Ausnahme



Alles im Griff: In der Biogasvergärungsanlage werden aus Biomüll Energie und Kompost. (Foto: A. J. Schmidt)

bildete. Meistens landen Plastiktüten und kleinere Metallteile in der Tonne. Im Trommelsieb, wo der gesamte Bioabfall nach seiner Entladung über ein Förderband gelangt, werden diese Fremdeile mit Magneten, Gebläsen und Sieben aussortiert und als Restmüll entsorgt. Mit vier Prozent ist die Fehlbefüllung dennoch gering. Zum Vergleich: Beim gelben Sack liegt diese bei 25 bis 30 Prozent. So trugen die Freiburger Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Bioabfall dazu bei, dass im vergangenen Jahr 8500 Tonnen Kompost und 13500 Tonnen Flüssigkompost erzeugt werden konnten. Was besonders die Landwirte erfreut, denn der Bodenverbesserer aus der Biogasanlage ist reich an Nährstoffen.

Aus Bananen wird Strom

Außer wertvollem Kompost entsteht bei dem Vergärungsprozess auch Strom. Reterra betreibt auf ihrem Gelände drei Blockheizkraftwerke und erzeugt pro Jahr knapp vier Millionen Kilowattstunden Strom, die an die Badenova gehen. Die restlichen 70 Prozent des produzierten Gases wird über Leitungen in die Fernwärmezentrale der Badenova nach Landwasser transportiert, wo mehrere Blockheizkraftwerke neben der Stromerzeugung den Stadtteil mit Wärme versorgen. Hier wird Deponiegas von der Mülldeponie Eichelbuck beigemischt. Insgesamt werden so zehn Millionen Kilowattstunden Strom produziert. ☞

BEKANNTMACHUNGEN

1. Änderung des Bebauungsplans Weingarten Zentrum, Plan-Nr. 6-48a – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau für die 1. Änderung des Bebauungsplans Weingarten Zentrum, Plan Nr. 6-48a

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. Dezember 2015 (GBl. S. 1147), des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuchs (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722), und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. November 2014 (GBl. S. 501) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 01. März 2016 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich des Grundstücks Flst.Nr. 7013/51 an der Sulzburger Straße 2-6 wird im Stadtteil Weingarten nach § 10 Abs. 1 BauGB im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB ein Bebauungsplan bestehend aus

- der Planzeichnung vom 01.03.2016
- den textlichen Festsetzungen vom 01.03.2016

Bezeichnung: 1. Änderung Weingarten Zentrum, Plan-Nr. 6-48a beschlossen.

§ 2 Örtliche Bauvorschriften

Zusätzlich werden nach § 74 LBO für das in § 1 bezeichnete Gebiet folgende örtliche Bauvorschriften erlassen:

1. Gestaltung unbebauter Flächen bebauter Grundstücke (§ 74 Abs. 1 Nr. 3 LBO)
Die unbebauten Flächen bebauter Grundstücke, die nicht als Wegeflächen oder Zufahrten genutzt sind, sind gärtnerisch zu gestalten.
2. Antennen, Mobilfunk- und Richtfunkanlagen (§ 74 Abs. 1 Nr. 4 LBO)
Mobil- und Richtfunkanlagen sind unzulässig.
3. Werbeanlagen (§ 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO)
Werbeanlagen sind nur am Gebäude an der Stätte der Leistung und innerhalb der überbaubaren Grundstücksfläche zulässig. Das Anbringen von Werbeanlagen mit wechselndem und bewegtem Licht, Lauflicht- und Wechselanlagen sowie Laserwerbung ist nicht zulässig. Werbeanlagen sind in Einzelbuchstaben auszuführen und am Gebäude anzubringen. Unzulässig ist Fahnenwerbung jeglicher Art.

4. Stellplätze (§ 74 Abs. 2 Nr. 1 LBO)

Es wird abweichend zu der Stellplatzverpflichtung ein Kfz-Stellplatz-schlüssel von 0,3 pro Wohnung festgesetzt.

§ 3 Ordnungswidrigkeiten

1. Ordnungswidrig im Sinne von § 75 Abs. 3 Nr. 2 LBO handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig den in § 2 genannten Vorschriften zuwider handelt.
2. Ordnungswidrigkeiten können nach § 75 Abs. 4 LBO in Verbindung mit § 17 Abs. 1 und 2 OWiG mit einer Geldbuße geahndet werden.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(Dr. Salomon), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im 8.OG des Telekom-Gebäudes, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg im Breisgau eingesehen werden. Über dessen Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 201-4153

Hinweis:

Folgende Verletzungen sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2 a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 11. März 2016
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

INTERESSENBEKUNDUNG

■ Träger für die Betreuung von schwangeren Frauen und jungen geflüchteten Familien durch Familienhebammen oder Angehörige vergleichbarer Berufsgruppen gesucht

Die Stadt Freiburg sucht im Rahmen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe für die langfristige Begleitung von schwangeren Frauen und junge Familien durch Familienhebammen oder Angehörige vergleichbarer Berufsgruppen.

Es ist geplant, Einsätze mit 2 Vollzeitstellen umzusetzen. Die Finanzierung ist bis zum 31.12.2016 befristet.

Träger, die ein Angebot vorlegen wollen, können ihr Interesse in Form einer schriftlichen Kurzmitteilung bis 31.03.2016 an folgende Adresse bekunden:

Stadt Freiburg
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Kompetenzzentrum Frühe Hilfen,
Abteilung 5, Frau Ebel
Leisnerstr. 2, 79110 Freiburg
per E-Mail: karin.ebel@stadt.freiburg.de

Für Rückfragen steht Ihnen im Amt für Kinder, Jugend und Familie Frau Ebel, Kompetenzzentrum Frühe Hilfen, Telefon 201-8500, zur Verfügung.

■ Träger für die Betreuung von schwangeren Frauen und jungen geflüchteten Familien durch Hebammen oder Angehörige vergleichbarer Berufsgruppen gesucht

Die Stadt Freiburg sucht im Rahmen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe für die Begleitung von schwangeren Frauen und junge Familien durch Hebammen oder Angehörige vergleichbarer Berufsgruppen.

Es ist geplant, die Einsätze mit 3 Vollzeitstellen zusätzlich einer koordinierenden Begleitung in Teilzeit umzusetzen. Die Finanzierung ist bis zum 31.12.2016 befristet.

Träger, die ein Angebot vorlegen wollen, können ihr Interesse in Form einer schriftlichen Kurzmitteilung bis 31.03.2016 an folgende Adresse bekunden:

Stadt Freiburg
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Kompetenzzentrum Frühe Hilfen,
Abteilung 5, Frau Ebel
Leisnerstr. 2, 79110 Freiburg
per E-Mail: karin.ebel@stadt.freiburg.de

Für Rückfragen steht Ihnen im Amt für Kinder, Jugend und Familie Frau Ebel, Kompetenzzentrum Frühe Hilfen, Telefon 201-8500, zur Verfügung.

Jetzt wird es ernst mit der Zentrenaktivierung in Betzenhausen-Bischofslinde

Im April beginnen die Bauarbeiten – Infoveranstaltung am 22. März

Lange hat die breite Öffentlichkeit außerhalb des Stadtteils nur wenig mitbekommen von den Arbeiten am „Zentren-Aktivierungs-Konzept“ (ZAK) in Betzenhausen-Bischofslinde. Doch dieser Eindruck trügt – und in den nächsten Wochen wird das für jedermann sichtbar: Anfang April beginnen die Umbauarbeiten, die im Sommer sogar eine mehrwöchige Stadtbahnpause notwendig machen. Alle Infos dazu gibt die Stadtverwaltung bei einer Veranstaltung am 22. März bekannt.

Yves Strittmatter vom Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung (APS), in Personalunion Projektleiter des „ZAK“ und Geschäftsstraßenmanager, ist voller Vorfreude. Nach drei Jahren Planung, unzähligen Sitzungen mit Wohnungseigentümergeinschaften, Gewerbetreibenden und Fördergeldgebern, Dutzenden Informationsveranstaltungen und Gesprächsrunden erreicht das ZAK jetzt ein wichtiges Etappenziel – und zeigt, dass es dabei um weit mehr geht als nur um bauliche Veränderungen. Die sind nur der unmittelbar sichtbare Teil, wie Yves Strittmatter erklärt. Die eigentliche Fragestellung, wie man es schaffen kann, die Nahversorgung im Quartier dauerhaft zu stärken und attraktiv zu gestalten, geht weit über die Gestaltung des Straßenraums hinaus.

Ziel: Schleichenden Niedergang stoppen

Der „Trading-down-Prozess“, also der schleichende Niedergang von Geschäftsstraßen, war in der Sundgaullee schon seit Jahren zu spüren. Kennzeichen sind Geschäftsaufgaben und lange andauernde Leerstände, so wie im Fall der ehemaligen Postfiliale an der Ecke zur Dietenbachstraße. Oft bringen Nachnutzungen keine Verbesserung der Nahversorgung und können sich nur kurze Zeit halten. Wenn

dann noch sichtbar an den Gebäuden der Zahn der Zeit nagt, ist die Gefahr groß, dass solche Stadtteilzentren ihre eigentliche Funktion einbüßen, weil längst nicht mehr alle Waren und Dienstleistungen des täglichen und mittelfristigen Bedarfs – vom Metzger bis zum Bäcker, vom Friseur bis zur Apotheke und vom Supermarkt bis zum Schuhladen – angeboten werden.

Um diese Entwicklung frühzeitig zu stoppen und weil mit den geplanten Westarkaden vermeintlich übermäßige Konkurrenz drohte, hat der Gemeinderat 2012 beschlossen, das 2009 entwickelte Konzept zur Aktivierung der Stadtteilzentren Sundgaullee und Am Bischofskreuz umzusetzen. Rund 14000 Menschen wohnen im Stadtteil ringsum, dazu kommt in fußläufiger Entfernung die Ortschaft Lehen ohne eigene nennenswerte Nahversorgung. Bei der Umsetzung des ZAK wird die Stadt Freiburg durch das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ gefördert.

Ausgangspunkt aller Überlegungen war eine umfassende Bestandsanalyse: Welche Gewerbebetriebe und Geschäfte gibt es, wer würde gerne erweitern, wer sucht einen neuen Standort, welche Dienstleistungen fehlen? Wie sind die Besitzverhältnisse, wo endet der öffentliche Raum, welche Wünsche hat die Bürgerschaft, was plant die VAG, wie kann der Verkehr optimiert werden? Schon diese Auswahl an Fragestellungen zeigt auf, wie komplex das Thema ist. Mit maßgeblicher Hilfe der Stadt hat sich zwischenzeitlich die sehr aktive Interessengemeinschaft Sundgaullee-Bischofskreuz, kurz: „SUBI“, gebildet, die gemeinsam mit dem Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde wichtige und „sehr gute“ Partner sind, wie Yves Strittmatter hervorhebt.

Solche Partner sind auch notwendig, denn im Detail ist es kompliziert, wie das Beispiel Betzenhauser Torplatz zeigt: Rund ein Drittel des



Noch sind nicht alle Details entschieden, aber so ähnlich wie auf der Visualisierung soll es am Betzenhauser Torplatz nach der Umgestaltung aussehen.

Platzes ist eine private Fläche, die ursprünglich nur einem Eigentümer gehörte. Mit diesem wurde vor über 30 Jahren eine Nutzungsvereinbarung geschlossen. Mittlerweile haben sich die Besitzverhältnisse durch den Verkauf einzelner Wohnungen geändert, sodass nun rund 60 Eigentümer mit am Tisch sitzen, wenn es um die zukünftige Gestaltung geht. Doch konstruktive Gespräche laufen, eine Lösung ist auch hier in Sicht, wie Yves Strittmatter berichtet. Die bauliche Umgestaltung des Platzes ist aber erst Bestandteil eines späteren Bauabschnitts und soll zuvor noch einmal umfassend mit der Bürgerschaft diskutiert werden.

Infoabend zum Bauablauf am 22. März

Womit wir beim Thema wären: „Wir haben uns von Anfang an sehr bemüht, die breite Öffentlichkeit mitzunehmen, und bekommen von allen Sei-

ten sehr positive Resonanz. Die Beteiligung im Rahmen des Geschäftsstraßenmanagements stellt einen bis dato noch nicht dagewesenen Ansatz in Freiburg dar. Wahrscheinlich gibt es kein zweites städtisches Projekt, das auf diese Weise mit der Bürgerschaft abgestimmt ist“, erklärt Strittmatter. Seit 2012 haben die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, teils in Arbeitsgruppen, Pläne gewälzt, Ideen beigetragen und Wünsche geäußert. Der vorläufige Höhepunkt im Reigen zahlreicher Informationsveranstaltungen findet am Dienstag, den 22. März um 19 Uhr im Bürgerhaus im Seepark statt. Rechtzeitig vor dem Start des Umbaus der Sundgaullee zwischen Dietenbachstraße und Angelus-Silesius-Straße und der Sanierung der Sundgaubrücke informieren Fachleute vom APS, GuT und Stadtplanungsamt, der Freiburger Verkehrs AG und des beauftragten Planungsbüros umfassend über den Bauab-

lauf. Wie bei den bisherigen Abendveranstaltungen bietet auch der Infoabend am 22. März allen Teilnehmenden die Gelegenheit zu Nachfragen und Anregungen. Die Veranstaltung dauert zwei Stunden und richtet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Sieben Wochen ohne Stadtbahn im Sommer

Geplant sind mehrere Bauphasen, die sich mehr oder weniger stark auf den Verkehr und die Erreichbarkeiten im Stadtteil Betzenhausen auswirken. Kleinräumige Auswirkungen auf den Verkehr gibt es ab April auf der Sundgaullee und der Sundgaubrücke. Richtig eng wird es in den Sommermonaten, wenn von 25. Juli bis 11. September der Betrieb der Stadtbahnlinie 1 eingestellt werden muss. Zwar setzt die VAG dann Ersatzbusse ein, aber auf erhebliche Auswirkungen sollte man sich dennoch einstellen.

Schon jetzt im Gange sind vorbereitende Arbeiten. Seit Mitte Januar erneuert die Badenova Stromleitungen zwischen der Angelus-Silesius-Straße und der Dietenbachstraße. Diese Arbeiten sollen die Versorgungssicherheit erhöhen. Fußgänger können die Baustelle jederzeit passieren, die Hauseingänge bleiben uneingeschränkt nutzbar. Auch der Straßenverkehr wird nicht beeinträchtigt, lediglich ein paar Parkplätze fallen vorübergehend weg.

Über alle Details und Termine zur Baustelle informiert ein Falblatt, das am Infoabend ausliegt und im April mit dem „Bürgerblättle“ des Bürgervereins Betzenhausen-Bischofslinde im ganzen Stadtteil verteilt wird. Im Juli wird es außerdem Sonderseiten des Amtsblatts zum Thema geben.

Termin: Di, 22.3., 19 Uhr, Bürgerhaus Seepark. Weitere Informationen zum ZAK gibt es unter www.freiburg.de/zak

Turboschnelles Internet für den Tuniberg

Ab Juni können die ersten Haushalte Highspeed-Surfen

Ein langgehegter Wunsch wird wahr: Nachdem in Opfingen, Munzingen und Waltershofen die erforderlichen 330 Vorverträge zustande gekommen sind, hat der Anbieter Inexio jetzt mit dem Bau der Hochgeschwindigkeitsleitung begonnen. Wenn alles glatt läuft, sollen ab Juni die ersten Haushalte ihren Anschluss erhalten.

Gute Stimmung trotz frostiger Temperaturen: Neben Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Ortschaftsräte, der Baufirma, des Internetanbieters und der Stadtverwaltung waren auch der für die Infrastruktur zuständige Baubürgermeister Martin Haag und Oberbürgermeister Dieter Salomon nach Opfingen gekommen, um dem symbolischen ersten Baggerbiss beizuwohnen. Der OB machte keinen Hehl daraus, dass das Thema „eine sehr lange Vorgeschichte“ hat und schnelles Internet heute kein Luxus mehr sei, sondern



Sie machen dem Tuniberg-Internet Beine: Linda Neu von Inexio und Herrmann Hahn vom Garten- und Tiefbauamt. (Foto: A. J. Schmidt)

schlicht zu „Daseinsvorsorge gehört“. Sein Dank galt sowohl dem Anbieter als auch den Ortsvorständen, die es in gemeinsamer Anstrengung geschafft hatten, für die notwendige Anzahl von Vorverträgen zu sorgen.

Besonders knapp war es in Opfingen; dort hatten wenige Tage vor Ablauf der Frist gerade einmal 60 Menschen einen Vertrag abgeschlossen – 150 hätten es aber sein sollen. Was dann geschah, beschreibt Inexio-Vertrieblerin Linda

Neu als „kleines Wunder“. Beim letzten Infotermin in Opfingen hagelte es gleich 80 Verträge: „Das habe ich noch nie erlebt.“ Damit erhält Opfingen jetzt genau wie seine Tunibergnachbarn Munzingen und Waltershofen Anschluss ans Hochgeschwindigkeitsnetz der Inexio, die unter dem Markennamen „Quix“ flächendeckend mindestens 50 MBit pro Sekunde garantieren – das ist zwanzigmal so schnell als bislang.

Erleichtert zeigte sich auch Herrmann Hahn, der im Baudezernat für den Breitbandausbau zuständig ist. Dass für den Tuniberg so schnell eine so gute Lösung gefunden wurde, die gänzlich ohne städtische Beteiligung auskommt, ist nicht zuletzt ein Verdienst des Mannes, der seit über 20 Jahren im Rathaus für den möglichst reibungslosen Ablauf von Baustellen sorgt.

Mit über 340 privaten Vorverträgen sichert Inexio die 1,1-Millionen-Euro-Investition ab. Rund zehn Kilome-

ter Glasfaserkabel wird das saarländische Telekommunikationsunternehmen in den nächsten Wochen am Tuniberg verlegen, dazu kommen 33 neue Technikstandorte, an denen die „Übersetzung“ vom Glasfaser- auf Kupferkabel erfolgt. Der Ausbau erfolgt durch den Einsatz einer Horizontalbohrtechnik weitgehend unterirdisch; lediglich alle 150 bis 200 Meter muss eine Baugrube für den Bohrer geöffnet werden – die Auswirkungen für Anlieger und Verkehr halten sich also im überschaubaren Rahmen.

Für Neukunden hat Linda Neu noch einen wichtigen Tipp parat: „Den alten Vertrag nicht selbst kündigen. Das machen wir!“ Andernfalls könne es passieren, dass die Kunden einige Zeit ohne Telefon- und Internetanschluss dastehen. Und das wäre dann noch schlimmer als bislang mit dem Schneckenetz...

Tarifinformationen unter: www.myquix.de

Aktionstag gegen Graffiti

Der Verein Sicheres Freiburg, der Bürgerverein Brühl-Beurbarung und weitere Partner veranstalten am Samstag, 23. April, einen Aktionstag zur Beseitigung von illegalen Graffiti im Stadtteil Brühl-Beurbarung. An diesem Tag werden im gesamten Stadtteil Fassaden, Mauern und Garagenwände von Schmierereien befreit.

Der gemeinnützige Verein Sicheres Freiburg ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Malerinnung, der Polizei und anderen Beteiligten zum zwölften Mal die kostenlose Entfernung von Graffiti an privaten Häusern. Betroffene private Hausbesitzer werden gebeten, sich bis Donnerstag, 24. März, per E-Mail (buergerverein@bruehl-beurbarung.de) oder telefonisch (Tel. 27 66 75) beim Bürgerverein zu melden. Mieter können ihre Vermieter über die Aktion benachrichtigen, falls illegale Graffiti vorhanden sind. Bei schlechten Wetterbedingungen wird der Aktionstag auf Samstag, 30. April, verschoben.

Freiburger Andruck: Dadaismus in Köln

Ute Bales liest aus ihrem neuen Roman

Einhundert Jahre Dada: Zürich feiert! Doch die große künstlerische Rebellion des letzten Jahrhunderts hatte auch noch andere Schauplätze. In ihrem Roman „Die Welt zerschlagen“ erzählt Ute Bales am 22. März im Rahmen der Lesereihe „Freiburger Andruck“ die Geschichte der Kölner Dada-Künstlerin Angelika Hoerle.

Angelika Hoerle war eine der wenigen Frauen, die die Dada-Bewegung mitgeprägt haben. Mit 19 Jahren heiratet sie den Maler Heinrich Hoerle gegen den Willen ihres Vaters. Den Bruch mit dem Elternhaus empfindet sie als Befreiung. Doch die Zeit ist hart. Die Novemberrevolution scheitert, die Folgen des Ersten Weltkriegs sind au-

genfällig. Britische Militärs haben die Kontrolle übernommen, Kriegsversehrte dominieren das Straßenbild; die Leute hungern. Die Künstler, mit denen Angelika Hoerle arbeitet, haben das Vertrauen in die Zukunft verloren. Sie attackieren die bürgerliche Gesellschaft mit radikalen Kunstwerken, Lautgedichten und turbulenten Dada-Aktionen. Alle sind von der Idee getragen, eine neue und bessere Welt zu kreieren. Für kurze Zeit gehört Angelika Hoerle zum Kreis um Max Ernst, Hans Arp und Johannes Theodor Baargeld. Dann schließt sie sich mit Freunden zur Gruppe Stupid zusammen. Sie ist 22, als sie an Tuberkulose erkrankt und wenig später mittellos verstirbt. ☛

Freiburger Andruck: Di, 22.3., 20 Uhr, Stadtbibliothek am Müns-terplatz, Eintritt 7, erm. 5 Euro.

THEATER AKTUELL

Madonna im Mafiamilieu

Theater zeigt Ermanno Wolf-Ferraris Oper „Der Schmuck der Madonna“



Gennaro (Hector Lopez-Mendoza) will von seiner Stiefschwester Maliella (Elena Stikhina) mehr als nur einen Kuss. (Foto: M. Korbel)

Mit Ermanno Wolf-Ferraris Oper „Der Schmuck der Madonna“ hat das Theater einmal mehr ein echtes Juwel auf den Spielplan gesetzt. Die tödliche Dreiecksgeschichte im von der Camorra heimgesuchten Neapel hat das Freiburger Premierenpublikum begeistert.

Der deutsch-italienische Komponist Ermanno Wolf-Ferraris (1876–1947) ist nur noch wenigen Opernexperten bekannt, und diesen allenfalls mit seinen musikalischen Goldoni-Komödien. „Der Schmuck der Madonna“ dagegen, uraufgeführt 1911 in Berlin, ist heute fast vergessen.

Kuss gegen Schmuck

Der Dreiakter erzählt die Geschichte der jungen Maliella, die glaubt, unter der Aufsicht ihrer Mutter und ihres Stiefbruders Gennaro ersticken zu müssen. Sie will leben, lachen, lieben. Beim Marienfest in Neapel flirtet sie mit Rafaele, dem Boss der Camorra. Ihm verspricht sie einen Kuss, wenn er ihr den Schmuck der Madonnenstatue zu Füßen legt. Gennaro belauscht das Gespräch und kommt dem Mafioso zuvor. Maliella ist von seiner Tat entsetzt und fasziniert zugleich – sie gewährt ihm den Kuss, woraufhin er sich an ihr vergeht. Verzweifelt sucht Maliella Schutz bei Rafaele, doch

dieser verstößt sie, da sie ihre Unschuld verloren hat. Am Ende richten sich Gennaro und Maliella selbst. „Wolf-Ferraris hat mit dieser Oper einen veristischen Schocker komponiert“, erklärt der Dramaturg Heiko Voss, „er zeigt eine realistische Handlung im katholisch-weltlichen Mafiamilieu mit einem gewaltsamen Höhepunkt.“

Klinisch weißes Bühnenbild

Alle drei Akte spielen in einem klinisch weiß gehaltenen Halbrund, von dessen Decke mal überdimensionale Kreuze und Gliedmaßen, mal Brautkleider oder ein Ventilator hängen. „Die Gliedmaßen erinnern an Votivgaben, die den Heiligen zur Linderung von Schmerz gebracht wurden“, so Voss. Auch Gennaro schnitzt der heiligen Madonna eine solche Votive, um von seinem Liebesleiden erlöst zu werden.

Die Oper zeigt in aller Brutalität, wie aus Liebessehnsucht Liebesucht wird und in einem religiösen Wahn endet. „Faszinierend an Wolf-Ferraris Oper ist, dass er krasse Brüche einbaut“, sagt Voss, „wenn Maliella beispielsweise von Gennaro vergewaltigt wird, erklingen aus dem Orchestergraben himmlische Harfenklänge.“ ☛

Weitere Aufführungen: 26.3., 8.4., 5., 9., 12., 19., 22.6., jeweils um 19 Uhr.

Zwischen Mythen und Tatsachen

Waldhaus Freiburg lädt am 20. März zum Tag des Wolfes

Der Zustand der Artenvielfalt in Deutschland ist alarmierend. Laut einer Studie des Bundesamts für Naturschutz ist ein Drittel der 32000 heimischen Tier- und Pflanzenarten in seinem Bestand bedroht, und rund 4 Prozent der Arten sind bereits ausgestorben. Da erscheint es wie ein kleines Wunder, dass ein seit zweihundert Jahren verschwundenes großes Säugetier jetzt nach Deutschland zurückkehrt – der Wolf.

Auch wenn er in Baden-Württemberg noch nicht heimisch ist, deuten zwei überfahrene Wölfe im vergangenen Jahr auf die Rückkehr von Canis Lupus in die baden-württembergischen Wälder hin. Das löst, wie bei unseren Nachbarn in Frankreich und der Schweiz, auch hierzulande geteilte Gefühle aus: Während Artenschützer die Rückkehr des Wolfes als Bereicherung der Umwelt feiern, betrachten Jäger und Tierhalter die neue Konkurrenz mit Skepsis. Auch wenn der Wolf für den Mensch kaum eine Gefahr darstellt, ist er doch kein Schmusetier, sondern ein geschickter Jäger und Beutegreifer, der auch vor Rehen, Schafen, Ziegen und Gämsen nicht haltmacht.

Wer mehr über den Wolf, seine Biologie und seine künftige Rolle in der Kulturlandschaft erfahren will, sollte sich jetzt den 20. März vormerken. Das Waldhaus Freiburg lädt an diesem Sonntag zum großen Tag des Wolfes mit Expertenvorträgen, Infoständen, Kinderprogramm und einer Podiumsdiskussion ein. Weiterhin zu sehen ist auch die Ausstellung „... und wenn der Wolf kommt? – Alte Mythen und neue Erfahrungen“.

Für Fachleute und interessierte Laien startet der Tag mit einer Vortragsreihe zur Biologie des Tieres, zu den Erfahrungen in der Schweiz und Sachsen sowie zu einem Schutzhundeprojekt. Eine Diskussionsrunde mit Vertretern der Wildbiologie, des Naturschutzes, der Jägerschaft und der Landwirtschaft rundet die Vorträge ab.

Wieder mit dabei ist das



Auch nach der Rückkehr nach Baden-Württemberg dürfte der Anblick eines Wolfes eine Seltenheit sein. (Foto: Waldhaus Freiburg)

Ein-Frau-Theater „Fräulein Brehms Tierleben“ mit einem unterhaltsam-spannenden Stück über den Wolf. Für die kleinen Besucher gibt es im Obergeschoss des Waldhauses außerdem Wolfsmärchen und Spielangebote. Im Außengelände lädt das Waldmobil der

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald zu vielerlei kniffligen Aktivitäten ein, und der Naturpark Südschwarzwald informiert über seine Arbeit. Die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt stellt zusammen mit dem Verein Wildwege die Arbeit der Wildtieröko-

logen vor und erklärt, unter welchen Voraussetzungen ein gutes Miteinander von Mensch und Wildtieren gelingen kann. Die Jägerei zeigt eine Vielzahl an Tierpräparaten und klärt über die wichtigen Aufgaben der Jäger auf. Auch der Schafzuchtverband Baden-Württemberg informiert über seine Arbeit. Parallel zum Programm finden Führungen durch die Wolfsausstellung statt.

Großen und kleinen hungrigen Mäulern bietet das Waldhaus-Café neben Köstlichkeiten aus dem Fleischwolf auch Leckeres für Vegetarier sowie Kaffee und Kuchen. Der Eintritt zum Tag des Wolfes ist frei; Spenden sind erwünscht.

Jahresprogramm 2016

Frisch erschienen ist jetzt das umfangreiche Jahresprogramm 2016 des Waldhauses. Veranstaltungen zur nachhaltigen Forstwirtschaft, kreative Angebote, Wanderungen, Fachexkursionen, Familienangebote und Vorträge prägen das diesjährige Angebot. Das Programmheft gibt es im Waldhaus sowie unter www.waldhaus-freiburg.de. ☛

PROGRAMM

Tag des Wolfes
Waldhaus Freiburg,
Sonntag, 20. März, Wonnhalde 6

Vorträge:

- „... und wenn der Wolf kommt? – Alte Mythen und neue Erfahrungen“, Dr. Micha Herdtfelder (FVA Freiburg) 11 Uhr
- „15 Jahre Erfahrungen mit Wölfen in Sachsen“, Vanessa Ludwig (Wolfsregion Lausitz) 13 Uhr
- „Wölfe in der Schweiz – Erfahrungen aus zwei Jahrzehnten“, Ralph Manz (Kora, Schweiz) 14 Uhr
- „Erfahrungsbericht vom Schutzhundprojekt Windberghof“, Holger Albrecht 15.00 Uhr
- „Herdenschutz und Schafhaltung in Baden-Württemberg“, Anette Wohlfarth (Landesschafzuchtverband BW) 15.30 Uhr
- „Fräulein Brehms Tierleben: „Canis Lupus – der Wolf“ mit Lydia Starkulla 16.30 bis 17.30 Uhr:

Podiumsdiskussion:

„... und wenn der Wolf kommt?“, Moderation Prof. Dr. Ulrich Schraml (Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt); auf dem Podium: Dr. Rudi Suchant (Forstliche

Versuchs- und Forschungsanstalt), Gerhard Bronner (Vorsitzender Landesnaturschutzverband BW), Michael Nödl (stellv. Hauptgeschäftsführer Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband), Hans-Jürgen Schneider (Bezirksjägerei Baden-Württemberg), Ralph Manz (Koordinierte Forschungsprojekte zur Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz) 18 Uhr

Tagesprogramm laufend:

Infostände im Außenbereich Waldmobil der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Naturpark Südschwarzwald, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt und Wildwege e.V. mit Informationen zur Wildtierökologie und zum Wildtiermanagement, Jägereivereinigung, Schafzuchtverband Baden-Württemberg, Firma Horizont Agrar mit Wolfsschutzzäunen Führungen durch die Ausstellung „... und wenn der Wolf kommt? – Alte Mythen und neue Erfahrungen“
Märchenstunde: Vorlesen und Spielen von Wolfsmärchen
Trittsiegel und Tierspuren aus Ton



Formen und Linien für die Kunst

Die Welt von morgen – wie wird sie aussehen? Die beiden Künstlerinnen Katrin Pieczonka und Katinka Theis versuchen mit ihren Werken, die in der Ausstellung „Tomorrow and tomorrow and tomorrow“ bis 10. April im Kunsthaus L6 zu sehen sind, sich dieser Frage anzunähern. Katinka Theis zeigt mit ihren beiden Installationen und den Wandobjekten geometrische Figuren, die Vergangenes und Zukünftiges in Einklang bringen sollen. „Aus der Erinnerung entwickelt sich etwas Neues, Utopisches“, so die gebürtige Freiburgerin. Auch in Katrin Pieczonkas Gemälden spiegeln sich persönliche Begegnungen wider. Ihre Bilder sind an Städte und Orte angelehnt, die sie besucht hat, ohne den direkten Bezug zu den jeweiligen Plätzen abzubilden. „Für mich steht das Spiel mit Formen und Räumlichkeit im Vordergrund“, erklärt die Kielerin, „wenn ich male, habe ich keine konkrete Vorstellung davon, wie das Bild am Ende aussehen soll.“ So lassen sich die Spuren der Arbeit in ihren Gemälden, die oftmals mehrfach übermalt sind, erahnen. Die Ausstellung in Freiburg ist ihre erste gemeinsame. Als sichtbare Gemeinsamkeit stehen die geraden Linien und geometrischen Formen, die für beide Künstlerinnen sinngebend sind. (Foto: A. J. Schmidt)

STELLENANZEIGEN DER STADTVERWALTUNG FREIBURG



Für das „Projekt neue Wohnbauflächen“ werden

KREATIVE KÖPFE GESUCHT!

Die Stadt Freiburg sucht auf unbefristete Zeit **motivierter MitarbeiterInnen** mit verschiedenen Qualifikationen, die eine der dringlichsten Herausforderungen der Stadt angehen sollen: **den Mangel an verfügbaren Wohnbauflächen.**

BEWERBEN SIE SICH JETZT: freiburg.de/stellenmarkt

Ab 2016 entwickeln Sie gemeinsam als

PROJEKTLEITER/IN, PLANER/INNEN (STADTENTWICKLUNG), GRÜNDORDNUNGSPLANER/IN,

in einer Projektgruppe neue Wohnbauflächen aus dem Perspektivplan: www.freiburg.de/perspektivplan

Dabei ist es wichtig, dass die wachsende Stadt Freiburg ihren Charakter und ihre lebenswerte Atmosphäre behält. Das Ziel sind lebendig durchmischte Quartiere mit hoher Lebensqualität.

Mehr über das Projekt erfahren Sie unter: Tel. 0761/201-4120

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

■ **Bauleiter/in Ingenieurbauwerke**
(Kennziffer E5472, Bewerbungsschluss 18.03.2016)

Sie haben einen Abschluss (Dipl.-Ing. FH/TU oder Bachelor of Engineering) des Studiengangs Bauingenieurwesen, Infrastructure Engineering oder Baumanagement und Baubetrieb?

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit einem vielseitigen und anspruchsvollen Aufgabenspektrum, eigenverantwortlichem Arbeiten und einem großen Gestaltungsspielraum wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 11 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Kissel, Telefon 0761/201-4550.**

Wir suchen Sie für das Gebäudemanagement Freiburg als

■ **Reinigungskraft in Teilzeit (40 – 50 % Stellenumfang) im Zeitvertrag für städtische Dienststellen und Schulen**
(Bewerbungsschluss 15.03.2016)

Die Reinigungszeiten in den Schulen sind zwischen 14.00 Uhr und 20.00 Uhr und in den Dienststellen ab 05.30 Uhr bis 10.30 Uhr.

Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Erfahrung in der Reinigung sowie gute Deutschkenntnisse sind von Vorteil.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Deliu, Telefon 0761/201-2428 oder Frau Tissen, Telefon 0761/201-2431.**

Bitte senden Sie Ihre schriftliche **Bewerbung** an das Gebäudemanagement Freiburg, Sachgebiet Personalmanagement, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Amt für Wohnraumversorgung als

■ **Soziale Fachkraft im Sozialen Dienst Flüchtlinge**
(Kennziffer E3244)

Sie haben ein abgeschlossenes Studium der Sozialarbeitspädagogik, der Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich?

Eine interessante und vielschichtige Aufgabe mit hoher Eigenverantwortlichkeit wartet auf Sie. Es handelt sich um ein bis 31.12.2017 befristetes Beschäftigungsverhältnis. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe S 12 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Geppert, Telefon 0761/201-3250.**

■ **Technische/r Mitarbeiter/in in der Wohnheimverwaltung**
(Kennziffer E3245)

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung und Führerschein Klasse B? Eine bis 31.12.2017 befristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD wartet auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Schneider, Telefon 0761/201-3266.**

Wir suchen Sie für die Stadtbibliothek als

■ **Mitarbeiter/in im Benutzungsservice**
(E7351, Bewerbungsschluss 24.03.2016)

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste bzw. als Bibliotheksassistent/in oder eine abgeschlossene Ausbildung als Verlagskauffrau/-kaufmann oder Buchhändler/in?

Die Mitarbeit in einem engagierten Team wartet auf Sie. Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe 6 TVöD.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Kraß, Telefon 0761/201-2205.**

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

■ **Pädagogische Fachkräfte für die Gruppenleitung in Voll- oder Teilzeit**
(Kennziffer E7000)

Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte/r Erzieher/in oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz?

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD wartet auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Herrn Sudn, Telefon 0761/201-8330.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-aki@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Freiburg im Breisgau, Kaiser-Joseph-Str. 143, 79095 Freiburg.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

■ **Erzieher/innen und Pädagogische Fachkräfte für die Schulkinderbetreuung an verschiedenen Freiburger Grundschulen**

Sie haben eine abgeschlossene erzieherische Ausbildung bzw. vergleichbare pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KITaG)?

Es warten mehrere unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Teilzeit (30% bis 90%) mit Bezahlung bis Entgeltgruppe S 8a TVöD auf Sie.

Haben Sie Interesse? Weitere Informationen erhalten Sie bei **Frau Suter, Telefon 0761/201-2316 oder Frau Dold, Telefon 0761/201-2335.**

Bitte senden Sie Ihre **Bewerbungsunterlagen** bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage an bewerbung-asb@stadt.freiburg.de oder schriftlich an das Amt für Schule und Bildung der Stadt Freiburg im Breisgau, Berliner Allee 1, 79114 Freiburg.

Ausdrücklich werden **Menschen mit Migrationshintergrund** und entsprechender Qualifikation aufgefordert, sich zu bewerben, da uns die Repräsentanz der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft auch in der öffentlichen Verwaltung der Stadt Freiburg wichtig ist. Da die berufliche **Gleichstellung** von Frauen und Männern ein personalwirtschaftliches Ziel unserer Stadtverwaltung ist, möchten wir ausdrücklich Frauen auffordern sich zu bewerben. **Schwerbehinderte** werden bei gleicher Eignung und Befähigung vorrangig berücksichtigt. Bitte senden Sie uns Ihre **Bewerbungsunterlagen** unter Angabe der **jeweiligen Kennziffer bis zum jeweiligen Bewerbungsschluss bevorzugt per E-Mail möglichst in einer Anlage** an bewerbung@stadt.freiburg.de oder schriftlich an die Stadt Freiburg, Haupt- und Personalamt, Rathausplatz 2-4, 79095 Freiburg. Aus Gründen der Nachhaltigkeit möchten wir im Bewerbungsverfahren möglichst auf Papier verzichten. Falls Sie uns Ihre Bewerbung dennoch auf dem Postweg schicken möchten, beachten Sie bitte, dass wir Ihre Unterlagen nicht zurücksenden, sondern nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichten. Senden Sie uns daher nur Kopien Ihrer Zeugnisse und sonstigen Unterlagen und verzichten Sie auf Bewerbungsmappen und Schutzfolien. Weitere Informationen finden Sie unter www.freiburg.de/stellenmarkt



Sicherheitsmitarbeiter/in in Freiburg gesucht!

In Teilzeit und 450€-Basis. Erfahrung von Vorteil aber nicht Voraussetzung. Gerne auch Studenten und Quereinsteiger.

Bei Interesse bitte Bewerbung an:
bewerbung@seros-security.com
oder
Telefon 0 65 33 / 95 51 33

Aus- und Weiterbildung 2016

Staatlich anerk. Sozialfachmanager/in
Kursbeginn: 15. April 2016
Infoabend: Do. 17.03., 18.30 Uhr

Montessori-Diplom-Lehrgang
Kursbeginn: 10. Juni 2016, Infotag: 9. April 2016

Montessori-Weiterbildung
Rechenoperationen mit dem Markenspiel
08. April 2016, 17.00 - 20.30 Uhr

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung
Berliner Allee 3
79110 Freiburg
www.kolping-bildung.de

Tel.: 0761 389 479-0
bfreiburg@kolping-bildung.de

Ihr Innungsbetrieb in der Kreishandwerkerschaft – auf uns können Sie bauen.

Ulrich Malerfachbetrieb

- Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
- Spezialisten für Restauration und Konservierung
- Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung

www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

Neue Zimmerdecke, in nur 1 Tag!

PLAMECO DECKEN

Besuchen Sie unsere Ausstellung nach telefonischer Terminabsprache
Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Ohne ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

PLAMECO Fachbetrieb Kleinhans • Freiburg
07 61 / 6 00 86 82

Rund um die Erstkommunion:

- Verzierwachs
- Kommunionkerzen
- Kerzenschmuck
- Gotteslob & Einbände
- Rosenkränze

Albrecht GmbH Kirchenbedarf

Filiale Köhler
Habsburgerstr. 83
79104 Freiburg
Tel. 0761-31100
www.Kerzen-Albrecht.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag - 9.00-12.00 & 14.00-17.00Uhr
Donnerstag bis 18.00Uhr / Samstag geschlossen

SCHAU-SONNTAG immer von 14 bis 17 Uhr
(keine Beratung und Verkauf)

Kaufen, kaufen, kaufen: Durchsuchen Sie Ihren Haushalt, es kann sich für Sie lohnen: Bilder, Möbel, Teppiche, alte Tischdecken, Puppen, Porzellan, Pelze, Postkarten, Besteck, Trachten, Briefmarken, Volkskunst, Uhren aller Art, Musikinstrumente, Schmuck aller Art und Sonstiges. Wir suchen und kaufen. Natürlich alles unverbindlich.

☎ 07822/7890698

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST

Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ 0761-27 3044

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

HBO FREIBURG

„Die HBO hilft“

...beim Diabetischen Fuß

Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo-freiburg.de

HBO FREIBURG

„Die HBO hilft“

...bei Hörsturz

Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo-freiburg.de

Das natürlichste Element in seiner schönsten Form

Parkett • Türen
Fenster • Treppen • Möbel
Saunen • Samina-Betten u.v.m.

Flamme HOLZWERKSTOFFE

„mehr als nur Holz!“

79108 Freiburg
Weißenstraße 1b
Tel. 0761 / 490 40-0
Fax 0761 / 490 40-90

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8-18 Uhr • Sa 10-14 Uhr

Beratung auch bei Ihnen zu Hause!

www.flammefreiburg.de